

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zirkusplakate

Kitsch wird fast zur Kunst erhoben, grell, naiv und überlaut, traum- und wirklichkeitsverwoben, fremd und dennoch altvertraut.

Die Motiv- und Farbenfrische siegt mit ihrem Gelb und Rot über das Geschmäcklerische, graphisch lendenlamb und tot.

Eisenkäfig, Holzpodeste, Tigeraugen, grün und bös, und die blonde goldbetreiste schwarzgestiefelte Dompteuse.

Am Trapez die schwindelfreien Sisters, hoch im Chapiteau, ohne Netz und so, als seien sie aus rosigstem Trikot.

Fünf gedrungne Japanesen zeigen ihren Schleuderakt, und daneben knallt ein Wesen, forscht und silberweiß befrackt.

Es betreut den Pferdesektor, und 10 Hengste (bitte: zehn!) müssen vor der Frau Direktor zitternd in die Kniee gehn.

Liliput- und Lipizzaner, Clowns, halb Mensch und halb Mandrill, Tschechen, Bayern, Indianer machen hepp! und wiehern schrill.

Bunt und schreien aufgezogen, riecht, wenn man so sagen darf, alles auf den Bilderbogen sägemehlig, katzenscharf.

Kitsch wird groß als Kunst verkündet, kindlich stolz und selbstbewußt, was die Phantasie entzündet und die Abenteuerlust.

Auch für dich ist das Plakat Wunschtraum, Sehnsucht, Surrogat! Fridolin Tschudi

Ein Dorfgeistlicher kam mit seiner kleinen Tochter in Barnums Raritätenschau und besuchte die Siamesischen Zwillinge.

«Das sind also Brüder?» fragte der Geistliche einen Angestellten, und das konnte nur bejaht werden.

«Da kannst du erkennen, mein Kind», wandte der Gute sich zu seiner Tochter, «wie trefflich die Vorsehung alles eingerichtet hat! Sie wollte nicht, daß zwei Fremde ihr ganzes Leben lang auf solche Art aneinandergebunden wären.»

Jedesmal, wenn Barnum mit seinem Zirkus nach New York kam, führte er den ganzen Zug von Mitwirkenden durch die Hauptstraßen der Stadt. Ein armer kleiner Junge, der in einer Nebenstraße wohnte, wurde einige Tage vor dem großen Ereignis krank und hätte den Zug nicht mitanschauen können. Da schrieb er einen Brief an Barnum, und Barnum, bei dem Gutherzigkeit und Reklame eine seltsame Mischung eingegangen waren, ließ seine sämtlichen zwei- und vierbeinigen Künstler durch die Nebenstraße marschieren, so daß der kleine Junge nicht um seine Freude kam.

Barnum war Mäßigkeitapostel, hielt Vorträge, schrieb Bücher, gab viel Geld für wohltätige Zwecke aus. Eines seiner Bücher heißt *«The Humbugs of the World»*, ein Thema, das er gewiß beherrschte wie kein zweiter seiner damaligen Zeitgenossen; auch eine Selbstbiographie schrieb er, ferner ein gewiß noch immer lesenswertes Buch namens *«Money-getting; Hints and Helps How to Make a Fortune»*. Und schließlich hinterließ er auch eine Schrift *«Barnums zehn Gebote»*:

1. Wähle dir jene Tätigkeit aus, die am besten zu deinen Fähigkeiten paßt.
 2. Dein Wort soll dir immer heilig sein.
 3. Was du auch tust, tu es mit deiner ganzen Kraft.
 4. Trink nie alkoholische Getränke.
 5. Hoffe immer, ohne dich darum selber allzusehr zu betrügen.
 6. Verzettle deine Kräfte nicht auf allzu viele verschiedene Dinge.
 7. Such dir tüchtige Angestellte aus.
 8. Mach viel Reklame.
 9. Sei sparsam.
 10. Zähle auf keinen andern als auf dich allein.
- (mitgeteilt von n. o. s.)

Reisespesen

Fritz erzählt am Stammtisch: «Dieses Jahr kann ich meiner Frau aus meinen ersparten Reisespesen etwas Schönes kaufen.» «Wieso?» fragt Hans, «du hast doch, soviel ich weiß, keine so großen Reisen zu machen?» «Eben da habe ich gespart, ich war nicht in Schweden an der Fußballmeisterschaft, ich war nicht in Brüssel an der Expo und jetzt wird nur eine kleine Reise gemacht, nach Zürich, an die Bahnhofstraße 31, und dort wird bei Vidal ein prächtiger Orientteppich mit den gesparten Spesen gekauft!»



Terrassen-Restaurant
Einzigartig am See gelegen.
Lunch und Diner.
Reichhaltige Tageskarte.

BESTELLSCHEIN

für Neu-Abonnenten

Der (die) Unterzeichnete bestellt den Nebelpalter für 6 – 12 Monate und zahlt den Abonnementspreis auf Postcheckkonto IX 326 Nebelpalter-Verlag Rorschach ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung im Juli

Name

Adresse

An den Nebelpalter-Verlag Rorschach senden.

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Monate Fr. 14.25 12 Monate Fr. 27.–
Ausland: 6 Monate Fr. 18.50 12 Monate Fr. 35.–

